

Franckesche Stiftungen zu Halle

Gottholds Zufälliger Andachten Vier Hundert

Scriver, Christian

[Erscheinungsort nicht ermittelbar], 1745

VD18 13432370

1.) Das itzt gebohrene Kind.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:obv:ha33-1-202805

Gottholds zufällige Andachten,

Das dritte Hundert.

Im Rahmen Jesu, Amen!

I.) Das ist gebohrne Kind.

Gotthold sahe ein Kind, das vor wenig Stunden gebohren war, in seiner Wiegen liegen, und sprach: Wohl haben die lieben alten gesaget, man sollte ein solches Kind, so bald man es ansichtig würde, küssen, den wundersamen Händen Gottes zu Ehren, die allda auf frischer That ergriffen würden. Ach, wer ist unter den Menschen, der das grosse Wunder der Weisheit, Güte und Allmacht Gottes, an der menschlichen Geburt, recht beherziget, und wann er höret, daß ein Kind zur Welt gebohren ist, sich seiner Geburt, mit Dankbarkeit gegen seinen Schöpfer erinnert? Und was sag ich von einem Wunder? Sie kommen ihrer viele zusammen: Der wunderbahre Gott nimmt etlich wenige Bluts-Tropfen, die in seltsamer Lust verschüttet werden, und verschleußt dieselbe aufs ver-
stehe,

fteſte, an einem verborgenen und dunkeln Ort:
 Da bearbeitet Er den Menſchen mit ſeinen
 Händen, und bildet ihn im Verborgenen, ſo
 künstlich, daß der Menſch ſich niemahln gnug
 über ſich ſelbſt wird verwundern können:
 Bald überſchattet Er das zarte Bild ſo kräftig-
 lich, und ernähret es ſo weiſſlich, daß aller
 Weiſen Wiß hierüber erſtaunet, und die Ge-
 lehrten noch iſo nicht eins darüber werden könn-
 en, woher, und auf was Art der Frucht, un-
 ter mütterlichen Herzen, die Nahrung zu ih-
 rem Wachſthum zu geſöffet werde. Wie süß-
 ſiglich aber ſolches geſchehen müſſe, iſt aus den
 vielfältigen Freudenſprünge, ſo ſie, alſo zu
 reden, ihrem Schöpfer und Erhalter zu Eh-
 ren thut, abzunehmen. Wann nun die Zeit
 der Geburt da iſt, ſo iſt die Güte Gottes die
 beſte Heb-Amme, die den Menſchen aus Mut-
 ter-Leibe ziehet, und der er zu allererſt in den
 Schooß geworfen wird. Ps. 22, 10. 11. Dieſe
 ſelbe iſt auch die beſte Wächterin, welche bey
 unſern Wiegen nicht ſchläfft noch ſchlummert,
 ohne deren Aufficht, aller andern Fleiß zu we-
 nig wäre, einem Kinde aufzuhelfen: Eben ſie
 macht es auch, daß ſich nach der Geburt das
 Geblüt muß ſo fort in die Brüſte ergieſſen, wo-
 ſelbſt es der liebe Gott in Milch verwandelt,
 und mit ſeinem süßen Segen, zum Gedeihen
 ſeines zarten Geſchöpfes vermiſchet: Mein
 Gott! Ich danke dir darüber, daß ich wun-
 der:

der: